

Trauer um Museumsleiter Jürgen Knauss

Der langjährige Direktor des Deutschen Landwirtschaftsmuseums Schloss Blankenhain ist mit 64 Jahren unerwartet verstorben. Der Crimmitschauer war bekannt für seine Leidenschaft zur Geschichte und hinterlässt eine bedeutende Lücke.

VON JOCHEN WALTHER

CRIMMITSCHAU – Mit großer Betroffenheit und Trauer ist die Nachricht vom Tod des langjährigen Museumsdirektors Jürgen Knauss in der Region aufgenommen worden. Knauss, der das in Trägerschaft des Landkreises Zwickau befindliche Deutsche Landwirtschaftsmuseum im Crimmitschauer Ortsteil Blankenhain seit dem Jahr 1992 leitete, ist am Sonntag im Alter von 64 Jahren verstorben. Das bestätigt Ortsvorsteherin Ulrike Voigt (Für Crimmitschau). „Für mich kommt das unerwartet. Ich wusste nur, dass er in der Vorwoche im Krankenhaus versorgt werden musste“, sagt Voigt, die gern auf die Zusammenarbeit zurückblickt. Sie habe Knauss zum letzten Mal persönlich während der Vorstellung des XXL-Bilderrahmens am Schloss im November getroffen. „Mit der Entwicklung des Freilichtmuseums ist auch unser Dorf nahe der Grenze zu Thüringen bekannter geworden“, sagt Voigt. Heute umfasst das 13 Hektar große Areal immerhin 80 Gebäude und mehr als 100 thematische Ausstellungen. Nicht zuletzt helfen die Blankenhainer Vereine ab und an bei den Großveranstaltungen des Landwirtschaftsmuseums mit, die jährlich mehrere tausend Besucher locken.

Auch der Crimmitschauer Oberbürgermeister André Raphael (CDU) reagiert bestürzt und spricht in einer ersten Reaktion von einer Persönlichkeit, die das Museum im Schloss über viele Jahrzehnte geprägt und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht hat. „Sein Engagement für das Landwirtschaftsmuseum war von unschätzbarem Wert“, sagt Raphael, der zudem Knauss' Fachkompetenz sowie seine Leidenschaft für Geschichte hervorhebt. „Er war nicht nur ein herausragender Wissenschaftler, sondern auch ein Mensch, der mit seiner Begeisterung viele inspiriert hat. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke“, sagt Raphael. Ähnlich äußert sich Falk Stier, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Museum. Als Stellvertreter musste der 32-jährige seinen Chef in den vergangenen Monaten bereits häufiger



Museumsdirektor Jürgen Knauss vor wenigen Jahren während der Eröffnung der Sonderausstellung zum Thema Kaffeemühlen.

FOTO: JOCHEN WALTHER



Ex-Landrat Christian Otto (l.) übergab 2006 an Jürgen Knauss den Schlüssel für die neuen Ausstellungsräume.

FOTO: R. ROIÉ

vertreten. „Das ist ein echter Verlust“, sagt Stier, der nun vorübergehend kommissarisch für das 13-köpfige Team zuständig ist.

Auch Landrat Carsten Michaelis (CDU) äußert sich in einer Stellungnahme: „Wir verlieren mit ihm einen leidenschaftlichen Museumsleiter, klugen Ratgeber, geschätzten Menschen, liebevollen Kollegen und guten Freund.“ Er habe das Museum zu einer überregional bedeutenden Einrichtung entwickelt. Ihm sei es gelungen, Generationen von Besuchern für die Geschichte der Landwirtschaft zu begeistern, sagt der Chef der Landkreisverwaltung. Zu den damit verbundenen personellen Fragen will sich Michaelis zu gegebener Zeit äußern. Am Weiterbetrieb des Museums würde sich gegenwärtig nichts ändern.

Nach der politischen Wende, genauer gesagt am 1. Juli 1992 übernahm Knauss als Diplom-Geograph die Leitung des Museums. Damit führte der Schwabe die Arbeit des Museumsgründers und ersten hauptamtlichen Museumsdirektors Joachim Piehler fort, der dort von 1979 bis 1986 tätig war. Danach, bis 1992, folgte auf dem Posten sein Sohn Frank Piehler. Knauss hatte entscheidend dazu beigetragen, dass die Blankenhainer Museumsanlage ab 2006 die Bezeichnung „Deutsches Landwirtschaftsmuseum Schloss Blankenhain“ trägt. Die Umbenennung erfolgte im Zuge der Übernahme von Modellen und Originalobjekten der ehemaligen agrarhistorischen und agrarpolitischen Ausstellungen der DDR in Markkleeberg. Ein wichti-



Das Schloss Blankenhain lockt jährlich mit Großveranstaltungen. Dazu gehört der Korbmacher- und Pflanzenmarkt.

FOTO: T. MICHEL

„Wir verlieren mit ihm einen leidenschaftlichen Museumsleiter und klugen Ratgeber.“

Carsten Michaelis Landrat

ger Schritt für das Blankenhainer Museum, den die Vorsitzende des Fördervereins, Angelika Hölzel, damals so beschrieb: „Das Haus ist künftig nicht mehr nur Museum, sondern auch eine Stätte, an der wissenschaftlich gearbeitet wird. Somit wird die Einrichtung künftig zum Bekanntheitsgrad der Region beitragen.“ Durch die Übernahme der Exponate sei es gelungen, den Umbau des ritterlichen Kuhstalls zu Ausstellungsräumen abzuschließen. 2006 hatte Knauss hierfür während einer Festveranstaltung aus den Händen des damaligen Landrats Christian Otto (CDU) die Schlüssel in Empfang genommen. Im Kuhstall ist die Geschichte der Landwirtschaft von 1945 bis zur Wende zu sehen. (jwa)